

100 Jahre „St. Elisabeth Krankenhaus“ Bonn

Tag der offenen Tür an der Prinz-Albert-Straße 40 am Dienstag, 1. Mai, von 13 bis 18 Uhr



Zentrumsnah in der Südstadt gelegen ist das „St. Elisabeth Krankenhaus“ in Bonn eine feste Größe.

Vom Hospital für Frauen zum Gesundheitspartner

Das Gemeinschaftskrankenhaus Bonn setzt auf Synergie

Die 100-jährige Geschichte des „St. Elisabeth Krankenhauses“ ist eng verbunden mit dem nahe gelegenen St. Petrus Krankenhaus. Es wurde 1886 von den Barmherzigen Brüdern gegründet, war allerdings nur männlichen Patienten vorbehalten.

So kam es schließlich zur Gründung der Professor Rumpf'schen Privatambulanz, aus der später das Elisabeth-Krankenhaus hervorging. Beide Krankenhäuser sind einander verbunden geblieben.

Der Wandel des Gesundheitswesens und der steigende Kostendruck legten es schließlich nahe, beide Häuser unter dem Dach eines Gemeinschaftskrankenhauses zu zusammenschließen: Mit vereinten Kräften wurde das Konzept einer zeitgemäßen Krankenhausversorgung erfolgreich gestaltet.

Der Geschichte und Tradition der beiden Häuser fühlen sich alle Mitarbeiter nach wie vor verpflichtet. Alle haben das Ziel, die kompetente und persönliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

Das Gemeinschaftskrankenhaus entwickelt sich ständig weiter. Heute präsentiert es sich neben den klassischen Gebieten wie Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Innere mit neuen Fachabteilungen wie Geriatrie, Kardiologie, Schmerztherapie und Rheumatologie, moderner medizinischer Diagnostik und Therapie.

Vieles hat sich in den vergangenen 100 Jahren fortentwickelt, hat sich gewandelt und ist noch effizienter geworden. Doch die Philosophie des Gemeinschaftskrankenhauses wurzelt im Selbstverständnis der Gründungsorden, dass Betreuung, Behandlung und Begleitung der Patienten immer im Mittelpunkt des pflegerischen Handelns stehen.

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens hat das Gemeinschaftskrankenhaus eine Festschrift herausgegeben.

Sie wird am 1. Mai im Rahmen des Tags der offenen Tür im „St. Elisabeth Krankenhaus“ vorgestellt.

Immer dem Menschen verpflichtet

Das von den Franziskanerinnen aus Waldbreitbach gegründete „St. Elisabeth-Krankenhaus“ feiert 100-jähriges Bestehen

Fast auf den Tag genau vor 100 Jahren öffnete in der einstigen Marienstraße, die heute Prinz-Albert-Straße heißt, eine Klinik – für Frauen – ihre Pforten. Das nahegelegene Brüderkrankenhaus war nämlich männlichen Patienten vorbehalten. Die Gründung erfolgte auf Initiative einiger Ärzte des Brüderkrankenhauses sowie der Franziskanerinnen von Waldbreitbach. Ihren Namen erhielt die Klinik nach dem ersten medizinischen Leiter, Geheimrat Professor Rumpf, der als Neurologe und Internist im Brüderkrankenhaus tätig war. Hauswirtschaft und Pflege der Patientinnen übernahmen die Ordensschwwestern. 25 Aufnahmen verzeichnete die „Professor Rumpf'sche Privatambulanz“ allein im ersten Monat ihres Bestehens.

Die Nachfrage stieg derart rasch, dass im Jahr darauf die benachbarten Häuser erworben wurden. Ein zeitgemäßer Umbau der Klinik musste indes bis 1924 warten, die schwierigen Zeiten forderten Tribut, zumal die Franziskanerinnen immer mehr karitative Aufgaben übernahmen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen, 1928, hatte das Krankenhaus 180 Betten. Neben den bestehenden Abteilungen für Innere Medizin und Unfallchirurgie wurden eine Kinderchirurgie und eine Entbindungsabteilung eingerichtet. Das Haus wurde unter den Schutz der heiligen Elisabeth gestellt und nach ihr benannt. Ein Steinmonument im Eingangsbereich erinnert Leben und Wirken der Namenspatronin.

Von den Bombenangriffen weitgehend verschont, übernahm das



Die Anfänge: Ansicht der einstigen Marienstraße (Prinz-Albert-Straße) zur Zeit, als Professor Rumpf die Privatambulanz gründete.

Krankenhaus während des Zweiten Weltkriegs überdies Aufgaben des Brüderkrankenhauses und der Uniklinik. Das Engagement der Ärzte, das Wirken der Schwestern und die zentrale Lage begründeten bis heute das Renommee des Elisabeth Krankenhauses. 1957 wurde die Erweiterung und das 50-jährige Bestehen mit einem Festakt gewürdigt. Die Zahl der Betten war auf 260 gestiegen.

Freilich wandelte sich auch die Umgebung. Bonn war Bundeshauptstadt. Das Krankenhaus konnte manchen prominenten Besuchern begrüßen. So kam Bundeskanzler Konrad Adenauer über Jahre immer am 5. Januar, um sich vor seinem Geburtstag eine Weile der Besinnung zu gönnen. Auch an den Patienten Ludwig Erhard gibt es allerhand Erinnerungen. Verzichtete er doch selbst im Krankenbett nicht auf die Zigarre.

Blumen für den „Alten“: Über Jahre kam Konrad Adenauer an seinem Geburtstag zur Messe ins Elisabeth Krankenhaus.



Zu Beginn der 80er Jahre waren weitere Baumaßnahmen erforderlich – um mit der rasanten medizinischen Entwicklung Schritt zu halten. Den Ansprüchen an Qualität und moderner Medizin verpflicht-

et, zugleich in der Tradition der Gründerorden verwurzelt, haben sich Elisabeth und Petrus Krankenhaus zusammengeschlossen, um für die Zukunft gerüstet zu sein.



„Trost“ heißt eine Skulptur von Christiane Rücker.

Ein Tag der offenen Tür im Klinikbetrieb

Am 1. Mai sind es hundert Jahre, seit die ersten Patientinnen in der Klinik aufgenommen wurden. „Grund zum Feiern“, findet nicht nur Krankenhausoberer Christoph Brenekamp. „Daher sind alle aus nah und fern zum Tag der offenen Tür eingeladen.“ Am Dienstag, 1. Mai, präsentiert das Gemeinschaftskrankenhaus von 13 bis 18 Uhr im Haus Elisabeth sein gesamtes Leistungsspektrum. Besucher können einen Blick hinter die

Kulissen eines Klinikbetriebs werfen – von der Großküche bis zum Kreißelsaal. Um 13 Uhr wird Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann im Festzelt den Tag eröffnen. Weiter stehen auf dem Programm beispielsweise Live-Ultraschall, Blutwertanalysen und Gefäßuntersuchungen. Mütter können sich Tipps von Hebammen holen, wie ein Babytragetuch geknotet wird. Ältere Patienten können sich über Rehabilitationsmöglichkeiten informie-

ren. Junge Besucher können den Pupp doktor konsultieren oder den Zauberer bestaunen. Der Tradition des Hauses gemäß gibt es auch eine Ausstellung. Die Bonner Künstlerin Christiane Rücker zeigt unter dem Titel „Beziehungen“ Skulpturen aus Pappmaché.

Weitere Informationen und das vollständige Programm sind dem Internet unter www.gk-bonn.de zu entnehmen.

FRANK SÜLZEN GMBH
DACHTECHNIK

Wir gratulieren zum 100-jährigen Jubiläum!

53639 Königswinter
Casariusstraße 125
02223 9120 69

Dachdeckermeister und Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik

Zum 100jährigen Jubiläum gratulieren wir dem St. Elisabeth-Krankenhaus

BZfAR

und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in der Ambulanten Rehabilitation unserer gemeinsamen Patienten.
Andreas Stormmel & das Team des BZfAR

Bonner Zentrum für Ambulante Rehabilitation GmbH
Modeststr. 6 - 8 • 53229 Bonn-Pützchen • Tel.: 0228/60 88 60

Wir gratulieren unserem Geschäftspartner zum 100-jährigen Jubiläum

Abels Früchte Welt

BIO-Zertifiziert IFS-Zertifiziert HACCP-geführtes Unternehmen

Obst • Gemüse • Exoten • Kräuter • Großhandel • Gastro-Service

Justus-von-Liebig-Straße 2 • 53121 Bonn
Tel.: 0228/668020 • Fax: 0228/6680222
www.abels-bonn.de

General-Anzeiger
GUT INSERIERT.

Karl Müller & Co.

Malerbetrieb GmbH
Geschäftsführer: Stefan Schmitt

Dorotheenstraße 237 • 53119 Bonn
Telefon (02 28) 69 34 05/69 21 72
Telefax (02 28) 63 26 82
malermuellerbonn@t-online.de

Farbige Gestaltung
Tapezierung, Lackierung
Decken-, Wand- und Bodenbeläge
Außen-Wärmedämmsystem

Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum vom Team der PETRUS-APOTHEKE

Elke Bieber
Apothekerin

Bonner Talweg 16
53113 Bonn

Tel.: 0228 - 22 51 70 Fax: 0228 - 24 14 89

E-mail: petrus-apotheke-bonn@pharma-online.de

Getränke-Service

RHENSER Vöndel PEPSI

Wir danken für die gute Zusammenarbeit und gratulieren sehr herzlich zum Jubiläum.

Sie bewerben Ihr Produkt – Wir geben Ihnen für Ihre Anzeige einen attraktiven redaktionellen Rahmen.

HÄFELEIN & WINDECK
AUFZUGBAU

- Planung
- Fertigung
- Montage
- Umbau
- Wartung
- Notdienst

Dorotheenstraße 241 • 53119 Bonn • Tel. 02 28 / 76 60 90

GUT INSERIERT.

Wir gratulieren zum Jubiläum

Rufen Sie uns an:
© 02 28 / 66 88 - 670